

Favorit fast gestrauchelt

In der zweiten Runde des diesjährigen Sachsenpokalwettbewerbs sind die Handballmänner des Zwönitzer HSV 1928 denkbar knapp ausgeschieden. Beim 29:30 (15:17) gegen Sachsenligist TSV Radeburg lieferte man dem Favoriten allerdings einen tollen Fight und brachte die Ostsachsen an den Rand einer Niederlage. "Natürlich darf das letzte Tor so nicht fallen, dann gehen wir in Überzahl in die Verlängerung. Aber ich denke, es war ein richtig gutes Spiel meiner Mannschaft. Darauf lässt sich aufbauen", so Trainer Frank Riedel nach der Partie, in welcher nur acht Feldspieler zur Verfügung standen.

Nach der emotionalen Verabschiedung von Alt-Meister Thomas Ranft, der von 2010-2014 das Zwönitzer Tor hütete stand der Start der Partie zunächst im Zeichen der Gäste, die sich nach 12 Minuten eine 7:4-Führung erarbeiteten. Danach erzielten die Erzgebirgler allerdings allmählich Gleichwertigkeit und sorgten nach dem 6:9 (16.) mit einem sehenswerten Zwischenspurt und vier Treffern in Folge für die erste 10:9-Führung im Spiel. Bis zum 14:13 sollte diese auch Bestand haben. Mit variablem Spiel über die Kreis- und Außenpositionen ließ man die Radeburger schlecht aussehen. Erst in der Schlussphase der ersten Hälfte sorgten eigene Unkonzentriertheiten dafür, dass die Gäste doch noch eine 17:15-Führung mit in die Pause nahmen.

Auch der Beginn von Durchgang zwei sollte zunächst im Zeichen der Gäste liegen. Dynamische und konsequent verwertete Angriffe des TSV sorgten bis zur 42. Minute (18:24) für Übergewicht der Radeburger. Wer allerdings glaubte, damit sei die Partie gelaufen, sah sich bald eines anderen belehrt. Der HSV zeigte Charakter und kämpfte sich wieder ins Spiel zurück. In der Defensive wieder aufmerksamer und im Angriff effektiv verkürzte man Tor um Tor. Beim 27:27 (55.) gelang tatsächlich wenige Minuten vor Ultimo wieder der Ausgleichstreffer. In der spannenden finalen Phase legte der TSV zwar immer wieder vor, Zwönitz konnte jedoch stets ausgleichen. Mit dem Treffer zum 29:29 etwa 20 Sekunden vor dem Schlusssignal roch es schon sehr nach Verlängerung. Leider gelang den ausgebufften Gästen in den verbleibenden Sekunden trotz Unterzahl noch das finale Anspiel an den Kreis und damit der entscheidende Torwurf zum glücklichen Endstand aus ihrer Sicht von 30:29.

Zwönitz:

Kerner, Börner;

Franke (5), Holec (6/1), Hartenstein (7/1), Langer (1), Becher (2), Müller, Uhlig (2), Kotesovec (6)

7m: Zwönitz: 4/2 Radeburg: 4/4

2min: Zwönitz: 3 Radeburg: 8